

Sonderausstellungen 2006

J. C. C. Bruns' Verlag (1881 - 1929) Weltliteratur in deutscher Übersetzung aus Minden

Ausstellungsdauer: bis 5. Februar 2006

Wer hätte gedacht, dass dieser Verlag aus der tiefsten westfälischen Provinz für eine bestimmte Zeit von 1899 bis zu Beginn des 1. Weltkriegs zu den Zentren des literarischen Lebens in Deutschland gehörte. Daran erinnert die Ausstellung des Heinrich-Heine-Instituts, die sich auf das Material des komplett erhaltenen Verlagsarchivs stützen kann. Ein Schwerpunkt des Verlages war die Vermittlung großer fremdsprachiger Literatur nach Deutschland. So lieferte der literarisch ambitionierte Verleger zusammen mit seiner Frau Margarete die erste vollständige deutsche Übersetzung der Werke des französischen Dichters Charles Baudelaire. Weitere wichtige Projekte des Bruns-Verlages sind Übertragungen von Dostojewski, Flaubert, Gide, Meredith, Multatuli, Wilde oder Whitman. Auch eine Düsseldorferin hat nicht unwesentlich zur Entwicklung des Bruns-Verlages beigetragen. Hedda Eulenberg, die Frau des Dichters Herbert Eulenberg aus Kaiserswerth, legte, damals noch mit dem Autor Arthur Möller van den Bruck verheiratet, die erste deutsche Gesamtausgabe von Edgar Allan Poe vor.

Zu sehen sind Originalausgaben in teilweise aufwändig gestalteten Einbänden von berühmten Künstlern der Zeit wie Marcus Behmer oder Fidus, Briefe und Dokumente aus dem Verlagsarchiv sowie Fotos und Graphikmappen.



Veranstalter: Heinrich-Heine-Institut in Zusammenarbeit mit dem Verlagsarchiv J. C. C. Bruns und der Stadt Minden

„Das letzte Wort der Kunst“ Heinrich Heine und Robert Schumann zum 150. Todesjahr

Ausstellungsdauer: 12. März bis 11. Juni 2006

Der Dichter und der Musiker, die sich nur einmal, am 8. Mai 1828 in München, für wenige Stunden begegnet sind, repräsentieren jeder auf seine Weise ein zentrales Stück deutscher Kultur mit weltweiter Ausstrahlung. Höhepunkt der gemeinsamen Wirkung sind die insgesamt 40 Lieder, die Schumann auf Texte von Heine komponierte. Sie bilden das geistige Zentrum dieser Ausstellung, die in drei Abteilungen in der Kunsthalle Düsseldorf gezeigt wird und anhand von Manuskripten, Büchern, Objekten und Bildern



aus dem 19. Jahrhundert die tiefe Zeitgenossenschaft der beiden Künstler veranschaulicht. In spannungsreicher Korrespondenz dazu stehen Kunstwerke von Schülern der Düsseldorfer Kunstakademie, die sich intensiv mit Heine und Schumann auseinandergesetzt haben.

Als vierte Abteilung der Ausstellung zeigt das Heine-Institut unter dem Titel „'Unser Grab erwärmt der Ruhm' – Nachwirkungen“ eine Folge von Erinnerungsräumen zur Wirkungsgeschichte der Werke Heinrich Heines und Robert Schumanns.

Texte und Bilder, Illustrationen und Notendrucke, Handschriften und Bücher dokumentieren die Urteile und Verurteilungen, die von der Öffentlichkeit wie der Literatur- und Musikgeschichtsschreibung in den vergangenen 150 Jahren über den Dichter Heine und den Komponisten Schumann formuliert worden sind. Auf diese Weise spiegeln sie zugleich die deutsche Geistesgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Veranstalter: Heinrich-Heine-Institut und Kunsthalle Düsseldorf in Zusammenarbeit mit der Robert-Schumann-Forschungsstelle und der Kunstakademie Düsseldorf

Schülerarbeiten zum Wettbewerb „Wort. Zeit. Rhythmus“

Ausstellungsdauer: 20. Juni bis 20. August 2006

„Heinrich Heine und Robert Schumann zum 150. Todesjahr“ war der Schülerwettbewerb gewidmet, den die Heinrich-Heine-Gesellschaft 2005 an allen Schulen Nordrhein-Westfalens ausgeschrieben hat. Unter den mehr als 220 eingesandten Arbeiten waren sehr viele thematisch interessante, formal schöne, inhaltlich überzeugende, einfallsreiche und auch witzige Beiträge. Nach der Preisverleihung am 8. Juni im Görres-Gymnasium werden die Arbeiten bis zum 20. August im Museum des Heine-Instituts gezeigt.

Veranstalter: Heinrich-Heine-Institut und Heinrich-Heine-Gesellschaft

„Die Blechtrommel“

Grafiken von Hubertus Giebe zum Roman von Günter Grass

Ausstellungsdauer: 10. September 2006 bis 14. Januar 2007

Der Dresdner Maler und Grafiker Hubertus Giebe gehört zu jenen Künstlern, die sich von Literatur inspirieren lassen. Als Zwanzigjähriger nahm er Kontakt auf zu Erwin und Eva Strittmater, die zu seinen ersten Förderern zählen.

Arbeiten zu Aragon, Brecht, Heiner Müller und Peter Weiss spiegeln Giebes Lektüren wider. Mit der „Blechtrommel“ hat er sich Ende der 70er Jahre auseinander gesetzt, zu



einem Zeitpunkt, als der Roman in der DDR verboten war. Das Buch faszinierte ihn und er begann mit Zeichnungen, Gemälden und Druckgrafiken zum Stoff. Seit 1983 entwickelte sich eine Korrespondenz zwischen Giebe und Grass, der, beeindruckt von den Grafiken, 1987 eine von Giebe illustrierte Ausgabe des Romans vorschlägt. Es entstand ein Radierzyklus von 50 meist doppelseitigen Blättern, die das Literarische in eine persönliche Bildsprache übersetzen. Grass bezeichnet die Arbeiten als "epische Blätter", "jeweils komplexe Zusammenraffungen".

Veranstalter: Heinrich-Heine-Institut